



Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
1010 Wien

Die Universität Klagenfurt nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1681/J-NR/2020 betreffend Fortbildung digital-didaktische Kenntnisse Hochschulen zur Weiterleitung an das Parlament wie folgt Stellung:

Frage 1: Gab es an den Hochschulen seit dem Lockdown Fortbildungsangebote für Lehrende, um ihre digital-didaktischen Kenntnisse zu verbessern?

Ja

- a. Wenn ja, an welchen Hochschulen?
Universität Klagenfurt
- b. Wenn ja, welche Fortbildungsangebote?
 - Administration von Moodle: Selbsterarbeitung Online + Webinar in Kombination, bisher 3 Mal abgehalten und weiter geplant.
 - Lehre in Zeiten digitaler Veränderung: Selbsterarbeitung Online + Webinar (laufend)
 - eLearning – an overview: Selbsterarbeitung Online + Webinar (laufend)
 - Teaching to camera: Webinar, geplant für Juni
 - Presenting with impact: Webinar, geplant für Juli
 - Powerful story telling for lecturers: Webinar, geplant für Juli
- c. In welchem Ausmaß wurden diese Angebote angenommen? Bitte um getrennte Übermittlung für die jeweiligen Hochschulen.
 - Administration von Moodle, 2. April: 11 TN (Lehrende)
 - Administration von Moodle, 3. April: 11 TN (Lehrende)
 - Administration von Moodle, 24. April: 12 TN (Lehrende)
 - Lehre in Zeiten digitaler Veränderung: 11 Lehrende nehmen aktuell teil
 - eLearning – an overview: 7 Lehrende nehmen aktuell teil
 - bei den weiteren Angeboten ist die Anmeldung noch offen.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Angebote im Zusammenwirken mit den bereits seit 2010 bestehenden einschlägigen Standardangeboten (siehe Frage 2) gut angenommen wurden.
- d. Ab wann wurden diese Fortbildungen angeboten?
Diese speziellen Angebote – Online + Webinar – gab es ab Anfang April 2020.
- e. Wer führte sie durch?
Mitarbeiter*innen der Abteilung eLearning. Weitere Angebote sollen künftig auch von externen Trainer*innen gehalten werden.

f. Wenn nein, warum gab es diese Angebote nicht?

i. Wird es solche Angebote künftig geben?

Ja, solche Angebote wird es auch weiterhin geben. Ein Großteil der Angebote ist seit Jahren fixer Bestandteil des Weiterbildungsprogrammes für Lehrende. In der COVID-19-Phase war die Nachfrage nur deutlich höher, sodass auch das Angebot expandiert wurde.

Frage 2: Gab es an den Hochschulen vor dem Lockdown Fortbildungsangebote für Lehrende, um ihre digital-didaktischen Kenntnisse zu verbessern?

Ja

a. Wenn ja, an welchen Hochschulen?

Universität Klagenfurt

b. Wenn ja, welche Fortbildungsangebote?

Laufend E-Learning-Kurse mit unterschiedlichen Schwerpunkten (wie bspw. „Moodle in der Lehre erfolgreich einsetzen“, „Präsenzlehre und eLearning gelungen kombinieren“, „eLearning in Massenveranstaltungen“, elearning-Tools, e-Testing, Lerngruppen Online, Aktivierung von Studierenden).

c. In welchem Ausmaß wurden diese Angebote angenommen? Bitte um getrennte Übermittlung für die jeweiligen Hochschulen.

Pro Studienjahr wurden die Veranstaltungen 3-5 x durchgeführt, im Schnitt 12 - 30 Teilnahmen pro Studienjahr.

d. Ab wann wurden diese Fortbildungen angeboten?

Seit Sommersemester 2010

e. Wer führte sie durch?

Mitarbeiter*innen der Abteilung eLearning

f. Wenn nein, warum gab es diese Angebote nicht?

Frage 3: Wurde bzw. wird erhoben, ob Studierende für den Fernunterricht ausreichend ausgestattet sind und welches Equipment ihnen zur Verfügung steht/stand?

Es wurde zwar keine Erhebung durchgeführt, es wurde aber ein Corona-Härtetfonds für Studierende eingerichtet, der zur Hälfte aus Mitteln der ÖH und zur Hälfte aus Mitteln der Universität gespeist wird. In der Ausschreibung wurde explizit darauf hingewiesen, dass mit diesen Geldern auch der Ankauf von Infrastruktur (Laptops, Internetzugang) unterstützt werden kann. In der Zwischenzeit wurden solche Anschaffungen für Studierende auch schon finanziell unterstützt.

a. Wenn ja, wie viele Studierende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Studierenden pro Hochschule.

a. Wer führte die Erhebung durch?

b. Wie lauten die Ergebnisse?

c. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Frage 4: Wurde bzw. wird erhoben, ob die Lehrenden für den Fernunterricht ausreichend ausgestattet sind und welches Equipment ihnen zur Verfügung steht/stand?

Eine Erhebung der Ausstattung von Lehrenden hätte mehr Zeit in Anspruch genommen als die Ereignisse rund um Corona/COVID-19 (CoV) erlaubt haben. Zudem wird an der Universität Klagenfurt der direkte Kontakt gepflogen – soll heißen: Lehrende, die keine entsprechende Ausstattung haben, melden sich unverzüglich beim Zentralen Informatikdienst. Aufgrund der Dringlichkeit der Maßnahmen zum Erhalt der Handlungsfähigkeit der Lehrenden wurden Leihgeräte aus dem Bestand der Zentralen Einrichtung eLearning und Geräte aus dem ‚Medienlabor Sprache‘ des Zentralen Informatikdienstes aufbereitet und Lehrenden sowie Mitarbeiter*innen bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Insgesamt wurden rund 100 Geräte verliehen (ein Großteil davon allerdings an das administrative Personal).

- a. Wenn ja, wie viele Lehrende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Lehrenden pro Hochschule.
- a. Wer führte die Erhebung durch?
- b. Wie lauten die Ergebnisse?
- c. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?

Frage 5: Wurde bzw. wird erhoben, ob die Online-Abhaltung von Lehrveranstaltungen ausreichend (d.h. ausreichend für einen reibungslosen Ablauf) funktioniert hat?

- a. Wie viele Studierende wurden befragt? Wie viele Lehrende? Bitte um getrennte Übermittlung für die jeweiligen Hochschulen und Lehrveranstaltungen.
Am 6. April 2020 wurden alle Diplom- Bachelor,- und Master-Studierenden der Universität Klagenfurt zur Umstellung der Lehre auf digitale Lehrformate befragt, etwa 1600 davon haben bis Ende April 2020 an der Umfrage teilgenommen.

Die Lehrenden plant die Universität Klagenfurt im Herbst 2020 zu befragen.

- b. Wenn dies bereits erhoben wurde, wie lauten die Ergebnisse? Bitte um Auflistung nach Universität und Lehrveranstaltung.

In der Befragung wurde die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehre im Allgemeinen und der Umstellung auf digitale Lehrformate im Besonderen erhoben.

Ergebnisse:

70,2 % der Studierenden gaben an, mit der derzeitigen Lehre in ihrem Studiengang zufrieden zu sein (sehr zufrieden und eher zufrieden).

59,7 % waren mit der Umstellung auf Onlineformate zufrieden (sehr zufrieden, eher zufrieden).

Die Studierenden wurden weiters befragt, inwieweit sich der Aufwand in ihrem Studiengang seit der Umstellung auf E-Learning verändert hat. Fast zwei Drittel der Studierenden geben an, dass sie nach der Umstellung mehr Leistungen erbringen müssen.

Die quantitativen Ergebnisse sowie offene Antworten auf Fragen nach Problemen im eigenen Studiengang, Lösungsvorschlägen und Positivbeispielen wurden auch studienangesspezifisch dargestellt und an die Studienprogrammleiter*innen übermittelt, um rasche Problemlösungen in einzelnen Lehrveranstaltungen zu ermöglichen.

- c. Wurden Gründe erhoben, warum die Online-Abhaltung von Lehrveranstaltungen erfolgreich bzw. nicht erfolgreich durchgeführt werden konnte?

Ja

- i. Wenn ja, welche wurden genannt?

1. Technische Probleme: die Umstellung auf Online-Lehre innerhalb weniger Tage war eine große Herausforderung für alle Lehrenden. Durch Webinare, Online-Foren der Lehrenden und intensive technische Unterstützung durch den Zentralen Informationsdienst und die Abteilung eLearning konnte diese Herausforderung gemeistert werden.

Die Abteilung eLearning und der Zentrale Informatikdienst haben insbesondere die frei verfügbare Software „Big Blue Button“ für die Abhaltung von Onlinelehre empfohlen, die sich aus Sicht von Studierenden wie Lehrenden sehr gut bewährt.

2. Als Probleme wurden genannt:

- mangelnde Kompetenz, Ausrüstung oder Bereitschaft mancher (insbesondere externer) Lehrbeauftragter zur Umstellung auf Online-Lehre,
- Problematik der Umstellung von Blocklehrveranstaltungen, die in Online-Form für Lehrende und Studierende schwer zumutbar sind, aber bei Umstellung auf weniger geblockte Formate zeitlich mit anderen Lehrveranstaltungen kollidieren,
- unmögliche oder schwierige Umsetzbarkeit mancher Lehrformate auf Online-Formen,
- mehrfach geäußert wurde der Wunsch, Lehrveranstaltungen auch aufzuzeichnen, um sie zu einem späteren Zeitpunkt konsumieren zu können. Das würde vor allem Studierenden mit erhöhten Kinderbetreuungs- oder beruflichen Pflichten entgegenkommen,
- erhöhter Aufwand für Studierende durch aufwändige schriftliche Arbeitsaufträge als Ersatz für physische Anwesenheit,
- kein Zugang zu benötigter Literatur durch Sperre der Bibliothek,
- Schwierigkeit von Gruppenarbeiten ohne physische Anwesenheit,
- unzureichende technische Ausrüstung der Studierenden für die Teilnahme an Onlinelehre.

- d. Wenn nein, warum nicht?

Frage 6: Werden Fernunterricht-Angebote für berufsbegleitende Studien fortgesetzt bzw. ausgebaut?

Ja

- a. Wenn ja, inwiefern?

Die Universität Klagenfurt versteht sich als Präsenzuniversität – auch nach Corona/COVID-19 (CoV). Und sie versteht digitale Tools als Werkzeuge, deren Einsatz auch in Zukunft dann forciert werden soll, wenn diese Werkzeuge geeignet sind, die Lehre zu bereichern. Soll heißen: Digitale Lehre ist kein Selbstzweck. Unter diesen Voraussetzungen und im Bewusstsein, dass die Zahl der berufstätigen Studierenden bereits sehr hoch ist (wie auch die Zahl der Studierenden mit Betreuungspflichten) und noch zuzunehmen scheint, ist es auch ein erklärtes Ziel der Universität Klagenfurt, auch Fernlehre-Elemente weiterhin anzubieten und auszubauen.

Das zukünftige Angebot soll Folgendes umfassen:

- Live-Videostreaming von Vorlesungen, bzw. Vorträgen – mit und ohne zeitgleicher Interaktion mit Studierenden
- Webinare – mit und ohne Videoaufzeichnung

- (interaktive) Lernvideos (von einfachen vertonten PPT-Präsentationen mit Kamerabild bis zu aufwändigeren Produktionen)
- beaufsichtigte Online-Prüfungen für (berufstätige und nicht-berufstätige) Studierende, die erschwert anreisen können (Erasmus-Studierende etc.)

b. Wenn nein, warum nicht?

Frage 7: Werden Bereiche der Lehre, in denen digitale Angebote gut funktioniert haben, in Zukunft fortgesetzt?

Ja

a. Wenn ja, inwiefern und welche Bereiche?

Die Universität Klagenfurt kann auf eine lange Historie der digital unterstützten Lehre zurückblicken. CoV hat in quantitativer Hinsicht einen enormen Digitalisierungsschub der Lehre bewirkt, vor allem bei vielen (wenn auch nicht allen) Lehrenden, die digitalen Formaten zuvor skeptisch gegenübergestanden sind. Der quantitative Zuwachs an digitalen Angeboten hat auch neue qualitative Experimentierfelder für die digitale Lehre eröffnet, die zu Erfahrungen und Erkenntnissen geführt haben, die selbstverständlich in Zukunft für die Qualitätssicherung und -steigerung sowie Flexibilisierung und Individualisierung der Lehre genutzt werden sollen. Was sich allerdings weniger bewährt hat (z. B. Home-Videos von Lehrenden mit schlechter Audio-Qualität) soll nicht fortgesetzt werden.

Bereiche:

Zu den bereits oben genannten Bereichen

- Live-Videostreaming von Vorlesungen, bzw. Vorträgen – mit und ohne zeitgleicher Interaktion mit Studierenden
- Webinare – mit und ohne Videoaufzeichnung
- (interaktive) Lernvideos (von einfachen vertonten PPT-Präsentationen mit Kamerabild bis zu aufwändigeren Produktionen)
- beaufsichtigte Online-Prüfungen für (berufstätige und nicht-berufstätige) Studierende, die erschwert anreisen können (Erasmus-Studierende etc.)

kommen hinzu:

- Online-Präsentationen von Studierenden, bzw. Hochladen von Lernvideos (von einfachen vertonten PPT-Präsentationen mit Kamerabild bis zu aufwändigeren Produktionen)
- (Interaktive) Online-Angebote zum Festigen von Erlerntem und zur eigenständigen Leistungsüberprüfung
- Regelmäßige kurze Quizzes zur laufenden Überprüfung des Lernfortschritts
- Alternative Formate der Leistungsüberprüfung, die Online von Zuhause aus erledigt werden können
- virtuelle Sprechstunden und Besprechungstermine

b. Wenn nein, warum nicht?

8. Falls bereits Erfahrungen mit der Online-Abhaltung von Prüfungen gemacht wurden:

a. Wurde bzw. wird erhoben, welche Formate am besten geeignet waren?

Ja

i. Wenn ja, wie viele Studierende bzw. Lehrende wurden befragt? Bitte um Übermittlung der Gesamtzahl und der Anzahl der befragten Studierenden bzw. Lehrenden pro Hochschule.

An der Universität Klagenfurt werden seit 2010 mit der an der Abteilung eLearning selbst entwickelten „Sicheren Prüfungsumgebung“ (SPU) Online-Prüfungen durchgeführt – **allerdings bis vor CoV als Präsenzprüfungen**, also an Laptops im Hörsaal. Die letzte Umfrage zu dieser Prüfungsform stammt aus dem Jahr 2018. Insgesamt haben 78 Lehrende und 842 Studierende an der Umfrage teilgenommen.

Seit CoV wurden mündliche Prüfungen via Videokonferenz durchgeführt, schriftliche Remote-Online-Prüfungen mit und ohne Unterstützung von eTutor*innen der Abteilung eLearning, Prüfungsformate wurden zu Open-Book-Prüfungen umgewandelt und seit der Öffnung der Universitäten für eingeschränkten Personenverkehr finden auch wieder Online-Prüfungen mit der „Sicheren Prüfungsumgebung“ (SPU) – sowie klassische Papierprüfungen – vor Ort statt.

An der Abteilung eLearning wird zudem an der Eigenentwicklung einer „abgesicherten Remote-Prüfungsumgebung“ gearbeitet.

ii. Wer führte die Erhebung durch?

Die Erhebung zu Online-Prüfungen mit der „Sicheren Prüfungsumgebung“ (SPU) wurde an der Abteilung eLearning unter der Leitung von Frau Dr.ⁱⁿ Gabriele Frankl durchgeführt, Frau Dr.ⁱⁿ Sabrina Weisskircher unterstützte bei der Durchführung der Umfrage.

iii. Wie lauten die Ergebnisse?

46,2 Prozent der befragten **Lehrenden** gaben an, dass sie Online-Prüfungen „sehr gut“ finden, 10,3 Prozent wählten auf der 5-stufigen Likert-Skala (1 „sehr gut“ bis 5 „gar nicht“) den Wert „2“, 2,6 Prozent den Wert „3“, 5,1 Prozent „4“ und niemand wählte „5“.

22 Lehrende wählten aus vordefinierten Antwortmöglichkeiten die „Zeitersparnis beim Korrigieren“ als **Hauptmotivation** für die Durchführung von Online-Klausuren, 19 nannten „schnellere Klausurergebnisse für Studierende“, je 15 „erhöhte Objektivität der Beurteilung (z. B. keine Verzerrungen durch Handschriften)“ und „bessere Lesbarkeit der Antworten von Studierenden“ und 14 wählten „Papierersparnis“. (Mehrfachantworten waren möglich, weitere Nennungen werden hier aus Platzgründen nicht angeführt.)

Eine explizite Erhebung der für **Online-Prüfungen zusätzlich aufgewendeten und eingesparten Zeit** nach Kategorien wie z. B. „Erstellung der Fragensammlung“, „Erstellung der Klausur“, „Klausurkorrektur“ ergab bereits für die erste Durchführung einer Online-Prüfung eine deutliche Zeitersparnis (natürlich in Abhängigkeit von der Teilnehmer*innenanzahl der Lehrveranstaltung) und eine steigende Zeitersparnis bei wiederholten Online-Prüfungen.

Bei der Frage nach (vordefinierten) **alternativen Formen der Leistungsüberprüfung**, die sich Lehrende künftig als Methode ihrer Lehre vorstellen können, dominierten „(e)Portfolios“ (28), „Videospiele“ (24), „Bildungswikis“ (22), „Kollaborative Klausuren“ (21), „Virtual Labs“ (19) und „Virtual Reality“ sowie „Simulationen“ (je 18). (Mehrfachantworten waren möglich, weitere Nennungen werden hier aus Platzgründen nicht angeführt.)

Von den 842 **Studierenden**, die an der Umfrage teilgenommen hatten, wählten auf die Frage, wie Ihnen Online-Prüfungen generell gefallen, 34,8 Prozent „Sehr gut“ auf der 5-stufigen Likert-Skala (1 „sehr gut“ bis 5 „gar nicht“), 35,1 Prozent „2“, 19,9 Prozent „3“, 5 Prozent „4“ und 5,3 Prozent „Gar nicht“.

An **Vorteilen** von Online-Prüfungen überwiegen für Studierende „Lehrende haben keine Probleme mehr, die Handschriften zu lesen.“ (Mittelwert 1,34 auf der 5-stufigen Likert-Skala 1 „ich stimme sehr zu“ bis 5 „ich stimme gar nicht zu“),

„Online-Prüfungen sind umweltfreundlicher (z. B. man spart Papier).“ (Mittelwert 1,53), „Ich kann bei den Antworten viel besser Korrekturen und Ergänzungen vornehmen.“ (Mittelwert 1,69), „Ich bin viel schneller beim Schreiben.“ (Mittelwert 2,06) und „Ich erhalte meine Beurteilung viel schneller.“ (Mittelwert 2,23). (Mehrfachantworten waren – auch bei den folgenden Fragen – möglich, weitere Nennungen werden hier aus Platzgründen nicht angeführt.)

Nachteile von Online-Prüfungen wurden von den Studierenden weit geringer eingeschätzt. Hier dominierten „Online-Prüfungen brauchen längere Vorbereitungszeiten (z. B. früher vor Ort sein, mehr Vorbereitung bis zum tatsächlichen Klausurschreiben).“ (Mittelwert 2,97 auf der 5-stufigen Likert-Skala 1 „ich stimme sehr zu“, 5 „ich stimme gar nicht zu“), „Der Nutzen für Lehrende ist im Vergleich zum Aufwand niedriger (z. B. im Hinblick auf die Erstellung der Fragensammlung).“ (Mittelwert 3,09), „Technische Probleme haben mich gestört.“ (Mittelwert 3,33), „Der Nutzen für Studierende ist im Vergleich zum Aufwand niedriger (z.B. Gerätetests, früher vor Ort sein).“ (Mittelwert 3,36), „Ich bevorzuge traditionelle Tests gegenüber Online-Prüfungen.“ (Mittelwert 3,44).

Auf die Frage, für welche (vordefinierten) **alternativen Formen der Leistungsüberprüfung** sie sich interessieren würden, wählten 340 Studierende „Simulationen“, 272 „(e)Portfolios“, 250 „Virtual Labs“, 219 „MOOCs“ und 196 „Bildungswikis“.

iv. Werden die Ergebnisse veröffentlicht?
Eine Veröffentlichung ist nicht geplant.

b. Gab es einen Einfluss auf die Prüfungsergebnisse? Inwiefern? Waren diese verglichen zu den letzten drei Studienjahren besser bzw. schlechter?

In einer weiteren Umfrage im SS 2019 – ausschließlich unter Lehrenden – wurde u. a. versucht, Daten zur potentiellen Veränderung von Prüfungsergebnissen durch Online-Prüfungen zu erheben. Zusätzlich wurden anonymisierte Prüfungsdaten aus den letzten Jahren einer Analyse unterzogen.

Die Ergebnisse sind jedoch aufgrund der schwierigen Vergleichbarkeit von Lehrveranstaltungen (Wechsel der LV-Titel, Wechsel der LV-Leitung, Veränderung der ECTS-Punkte etc.) und daher einer zu geringen Anzahl von Lehrveranstaltungen, die sich für eine Analyse eignen, nur eingeschränkt interpretierbar.

c. Ist es angedacht, eine Online-Abhaltung von Prüfungen auch in Zukunft vermehrt durchzuführen?

Ja

Klagenfurt, am

20.5.2020



Univ.-Prof. Dr. Oliver Vitouch
Rektor

